

1: quod si . . . infans
natus patuerit, ab officii gradu
priventur.

Lyon III, 6: Ut illis [leprosis]
per alias civitates vagandi li-
centia denegetur
leprosi qui intra territorium ci-
vitatatis . . . videntur con-
sistere

und eine Anzahl einzelner Wendungen und Worte, wie:

Lyon III, 1: post acceptam
benedictionem

3: extra captivitatis incur-
sum

5: praeter infirmitatis incur-
sum

conniventia (Genehmigung) Lyon III, 3 und Mâcon I, 17,
contubernium (Ehe) Lyon III, 1 und Mâcon I, 11, wobei die
Uebereinstimmung zahlreicher Worte, die dem conciliaren
Sprachgebrauch auch sonst angehören, nicht erwähnt ist, da
obige Belegstellen genügende Beweiskraft besitzen.

19: licet priori titulo legatur
definitum sancimus,
ut

Mâcon I, 11: quod nati filii
prodiderunt omni di-
gnitate privabitur.

Mâcon I, 14: Ut Iudaeis . . .
per plateas aut forum deambu-
landi licentia denegetur

16: Iudaeos per civitates aut
municipia consistentes

Mâcon I, 11: benedictione
percepta

16: aut captivitatis incursum

Zur Vita S. Melanii.

(Zu S. 32.)

In dem Aufsatz über die Verfasserschaft der Canonen
gallischer Concilien ist bei Gelegenheit der Urheberschaft des
heiligen Melanius von Rennes des interessanten Zeugnisses ge-
dacht worden, welches seine Lebensbeschreibung bietet. Da
eine Neuausgabe der Vita nicht vorliegt, war ich auf den Text
beschränkt, den Bolland in den Acta Sanctorum (6. Jan. I
p. 328) bietet. Es ist jedoch einzuräumen, dass gerade einige
jener interessanten Angaben nicht allen Hss. angehören. Bolland
bezeichnet die von ihm benutzten Hss. nicht genau genug; bei
Potthast ist nur eine einzige verzeichnet, die an diesen Stellen
nicht unbeträchtlich vom Drucke abweicht. Es ist eine ehe-
malige Reichenauer Hs., jetzt der Cod. Carlsruhensis 69. VII. 18
(LXXXIII) saec. X—XI in. fol., der auf den am Schluss ange-
hefteten und dabei in Verwirrung gerathenen fol. 165—169
die Vita von einer Hand des XI. Jahrhunderts enthält. Näheres
über den Codex beizubringen ist hier nicht nöthig, da die